

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 2 (1916)
Heft: 46

Rubrik: Schulnachrichten aus der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und denkt einmal nach: Sind bei den Sorgenkindern deiner Schule, bei denen du dich immer über Unfleiß oder Unaufmerksamkeit zu beschagen hast, nicht etwa auch solche drunter, die unterernährt sind und fortwährend darben? Sind die damit zusammenhängenden gesundheitlichen Störungen etwa Ursache der geringen Fortschritte? Hast du noch nie einem Schüler deswegen Unrecht getan?

Ich meine, auch in ein Schulzimmer hinein gehörte von Rechtes wegen einer Tafel:

Bergiß die hungrigen Schüler nicht!
oder:

Mich hungert! Ich bitte um ein wenig Geduld und Rücksicht!
K. Sch.

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Um die Teuerungszulagen herum. Im Kanton Aargau hat der Große Rat die Teuerungszulagen an Lehrer, Staatsbeamte und Polizei bis zu einer Besoldung von 3000 Fr., inklusive Zulagen, bewilligt. Verheiratete und ledige unterstützungspflichtige Lehrer erhalten 100 Fr., Staatsbeamte 100—300 Fr., für jedes Kind unter 16 Jahren werden 20 Fr. bezahlt. Die Gesamtausgaben von ungefähr 110,000 Franken sollen aus dem kantonalen Kriegssteueranteil gedeckt werden.

Auch der Kanton Bern hat sich an die Ausrichtung von Teuerungszulagen gemacht. Die Regierung hat zwar, da die Lehrer Gemeindebeamte sind, die Gemeinden in erster Linie als hilfspflichtig erklärt, aber gleichwohl, da einzelne Gemeinden nur über beschränkte Mittel verfügen, auch einen Kredit von 50,000 Fr. für Teuerungszulagen an Lehrer vorgesehen, den die großrätliche Kommission auf 80,000 Fr. erhöht hat. Zugleich ladet der Erziehungsdirektor auf dem Birkularwege die Gemeinden und Schulkommissionen ein, in dieser teuren Zeit auch ihrer Lehrer zu gedenken.

Die Einwohngemeindeversammlung von Zug gewährte dem Stadtrat einen Nachtragskredit von Fr. 4500 für Teuerungszulagen an die städtischen Beamten und Lehrer.

Lehrerkonferenz Obwalden. In Sarnen fand am 30. Okt., verstärkt durch Zugang einer Truppe Nidwaldner, die Herbstkonferenz statt, die sich durch zahlreiche Gäste, ein glänzendes Hauptreferat und eine rege Aussprache in organisatorischen Fragen auszeichnete. Es war der Konferenzleitung gelungen, als Referenten den allbekannten Direktor des Bibelinstitutes in Rom zu gewinnen, H. Dr. P. Leopold Fonc. „Die Bibel im Lichte des Orients“, so lautete das Thema, über welches sich der hochverehrte Herr in bereits zweistündiger meisterhafter Rede verbreitete. Einleitend betonte der Herr Referent die Wichtigkeit von Orientkenntnissen zur Erteilung des biblischen Unterrichts und dann ließ er bei lautloser Stille und gespanntester Aufmerksamkeit der zahlreichen Zuhörerschaft die geschichtlichen, geographischen, sozialen und archäologischen Verhältnisse Palästinas Revue passieren, wie es eben nur ein Orientkennner par excellence tun

kann. Aus der unerschöpflichen Fundgrube seines Wissens, das er sich durch mehr als 30jähriges Studium angeeignet, wurde uns des Interessanten so viel geboten, daß es über den Rahmen eines einfachen Konferenzberichtes hinausginge, wollte ich nur einiges kurz skizzieren. Ich möchte den Lehrerkonferenzen nur empfehlen, den gelehrten Herrn selber für einen Vortrag zu gewinnen suchen. Sie werden gleich uns die genügsamen Stunden nie vergessen.

Einige interne Vereinsangelegenheiten, speziell der Zusammenschluß der Konferenzen von ob und nördl dem Wald zu einem „Unterwaldnerischen Lehrerverein“, wurden im Schulhause abgewickelt. Diese genannte Frage wurde den Konferenzmitgliedern zu näherem Studium empfohlen und auf die nächste Zusammenkunft verschoben. Schließlich nahm die Versammlung noch einen sehr dankenswerten Bericht über die diesjährige Gesangsinspktion von Herrn Lehrer Staub entgegen.

Während des höchst animierten Banketts ergriß der hochw. Herr Referent nochmals das Wort, um in gemütlichem Plaudertone uns als angenehmes Supplement einige Erlebnisse bei seinen Schulbesuchen in Palästina zum besten zu geben. In dem hohen Herrn steckt auch eine gehörige Dosis wahrhaft köstlichen Humors.

Alle Teilnehmer der Konferenz trugen den einen Wunsch mit nach Hause: Möchten wir doch den heutigen Referenten recht bald wieder zu hören bekommen!

—t—

St. Gallen. Jona erhöhte den Gehalt des neuen katholischen Pfarrers um Fr. 200. — In Oberbüren wurde vom Schulrat zur Feier der 25jährigen Wirksamkeit ihres fleißigen Lehrers Hrn. Jof. Wuest, ein prächtig verlaufener Anlaß veranstaltet. Beste Gratulation! — Eichberg erhöhte den Gehalt des Lehrers um Fr. 300 und denjenigen der Lehrerin um Fr. 200. Eine Schulstelle ging hier bekanntlich ein.

Margau. Verein schweiz. Naturwissenschaftslehrer am 8. Okt. in Baden. (Anlässlich der Jahresversammlung des Vereins schweiz. Gymnasiallehrer.)

Herr Prof. Dr. Egli, Zürich, zeigte zuerst eine sehr interessante Art, einen tätigen Vulkan imitierend vor den Augen der Schüler nachzubilden. In einfacher Art macht man den Versuch, indem man ein Häufchen Ammoniumbichromat auf einem Asbestschirm anzündet. Die Substanz brennt erst recht, nachdem sich an der Oberfläche eine schwarze Oxidschicht gebildet hat, die als Wärmeeschutz funktioniert, das Anzünden geht daher etwas mühsam. Aber wenn das Häufchen einmal brennt, so pustet es genau wie ein Vulkan, es entsteht oben ein Trichter, es wird schwarze Asche ausgewirbelt, es gibt unter Umständen noch Seitenkrater, kurz, das einfache Experiment gibt den Schülern eine treffliche Vorstellung einer vulkanischen Eruption. Die Verbrennung geschieht nach folgender Gleichung: $(\text{NH}_4)_2 \text{Cr}_2 \text{O}_7 = \text{Cr}_2 \text{O}_3 + \text{N}_2 + 4\text{H}_2\text{O}$. Besser macht man die Sache, indem man die Substanz in einen Tiegel füllt, dessen Mündung in ein Loch eines auf Holzklötzchen stehenden Asbestschirms passt. Und lebhafte macht man den Prozeß durch Beifügung von etwas Bitrinsäure, aber bloß etwa $\frac{1}{20}$ bis höchstens $\frac{1}{10}$.

Ebenso interessante und einfache Versuche machte Herr Prof. Egli über die elektrolytische Spannungsreihe.

Die Diskussion über die Frage des naturwissenschaftlichen Lehrbuches für die Unterklassen der Mittelschulen gipfelte in der reichhaltigen Beurteilung: *Der Schmeisschen Lehrbucher.* Das seien ja eventuell ganz unterhaltende Lesebücher, aber keine Schulbücher, man lerne damit weder beobachten noch denken. Es wurde allgemein der Wunsch geäußert, wer sich berufen und befähigt fühle, möge sich an den Versuch machen, ein schweizerisches Naturgeschichtslehrmittel hauptsächlich auf morphologischer Grundlage zu erstellen und den Entwurf der Versammlung wieder vorzulegen. Alle Kollegen benützen scheint ein vom Schüler geführtes Heft mit Skizzen und Zeichnungen und stichwortartigem Text für die Repetition. Dass viele Schulen den „Schmeil“ noch als offizielles Lehrmittel aufführen, die ihn praktisch gar nicht benötigen, wurde gerügt. Das Wettsteinsche Lehrmittel, besonders dessen neue Auflage, wurde noch als bedeutend besser bezeichnet. Dr. K. F.

Bücherschau.

Gedanken über katholisches Geistesleben im Anschluß an das Vaterunser und das Ave Maria. Von Dr. R. Gehr, päpstl. Geheimkämmerer, Subregens am Priesterseminar zu St. Peter. Fünftes bis neuntes Tausend. XVIII u. 326 S. Freiburg, Herder 1916. Mk. 2.—, geb. in Leinwand Mk. 2.60.

Es sind wirkliche Perlen, welche der Verfasser auf der goldenen Schnur des Vaterunser und Ave Maria aneinander reiht. Gehr verfügt über ein tiefes Erfassen der hl. Schrift, schöpft aus dem reichen Schatz der Väter, der Dogmen und Liturgie. Der Leser fühlt die Freude, welche der Verfasser an der segensvollen Arbeit hatte, selber mit und unwillkürlich steht er im Bannbereiche des tiefdelen Inhaltes, der so wohltuend auf Geist und Leben einwirkt. V. B.

Vollständige Katechesen zur Lehre von den Geboten von Franz Kappler, Bezirksschulinspektor in Leutkirch im Allgäu. VIII u. 312 Seiten. Herder 1916. Mk. 3.60, geb. Mk. 4.20.

Vom gleichen Verfasser sind bereits die Katechesen über Glaube und Gnade erschienen. Die katechetische Bibliothek ist zwar ziemlich reichhaltig an Neuerscheinungen, und doch greift der Anfänger wie der ergraute Katechet nicht ungern nach Kapplers Büchern. Für den Neuling sind sie eine Schule der Methodik und klarer Darstellung, der „alte“ findet wieder manch Neues und frische Anregung. V. B.

Heilandsquellen von P. C. Muff O. S. B. mit 3 Lichtbildern und Originalbücherschmuck von Kunstmaler Wilh. Sommer. 704 Seiten. Fr. 2.35. Benziger, Einsiedeln.

Dieses Beicht- und Kommunionbuch ist den erwachsenen Katholiken als Gabe in die Unruhe des täglichen Lebens mitgegeben. P. Muff ist ja wohlbekannt und seine Büchlein empfehlen sich selber. V. B.

Die Hauptrichtungen im deutschen Geistesleben der letzten Jahrzehnte und ihr Spiegelbild in der Dichtung. Von Oberlehrer B. Lemke. 133 Seiten. Geheftet Mk. 2.—. Verlag von Quelle und Meyer in Leipzig.

Eine recht gut orientierende volkstümlich-wissenschaftliche Schrift, die manche treffende Charakteristik bietet, wenngleich die Disposition, speziell in der Gegen-